



„Schließlich wußte ich: Wenn ich noch einmal in den Irak gehe, werde ich für den Tod und das Elend anderer verantwortlich sein. Für mich war daher der Weg eindeutig: ich mußte raus aus dem Militär“

André Shepherd - Ein US-Deserteur sucht Asyl

André Shepherd ging mit 27 Jahren zur US-Armee mit der Hoffnung, Pilot werden zu können, weil er keine andere Perspektive auf dem Arbeitsmarkt sah. Zudem wollte er gegen Unterdrückung und Terror kämpfen.

Die US-Armee entschied, daß er Mechaniker für die Apache-Hubschrauber werden sollte. Nach einer kurzen Stationierung in Katterbach (Bayern) kam er 2004 für ein halbes Jahr in den Irak.

Die Realität des Krieges weckte Zweifel. Recherchen nach seinem Einsatz bestätigten seine Bedenken am Kriegseinsatz. Schließlich entschied er sich, die Armee unerlaubt zu verlassen. Diese Entscheidung ist mutig angesichts der drohenden Konsequenzen. André Shepherd ist von Strafverfolgung und Inhaftierung bedroht. Zudem werden Deserteure unehrenhaft aus der Armee entlassen, womit sie in den USA als Verräter ausgegrenzt werden und kaum eine Chance auf einen Job haben.

Im November 2008 beantragte André Shepherd Asyl in Deutschland. Er beruft sich dabei auf die Qualifizierungsrichtlinie der Europäischen Union. Mit ihr sollen die geschützt werden, die sich einem völkerrechtswidrigen Krieg oder völkerrechtswidrigen Handlungen entziehen.

André Shepherd fordert eine andere Politik: *„Auch die Gräueltaten in Afghanistan dürfen nicht heruntergespielt werden. Wenn Obama einen wirklichen Wandel will, muß er den ‘Krieg gegen den Terror’ vollständig beenden.“*

Auf der Veranstaltung wird er über seine Motive und seine Situation berichten.

Veranstaltung mit André Shepherd:

Mittwoch 23.09. um 20:00 Uhr

Bürgerzentrum Alte Feuerwache – Großes Forum

Bundeswehr wegtreten, kein mensch ist illegal, Interventionistische Linke
Unterstützt von Stiftung W (Wuppertal)

Rewegungs-
stiftung
ANSTÖßER FÜR SOZIALE BEWEGUNGEN